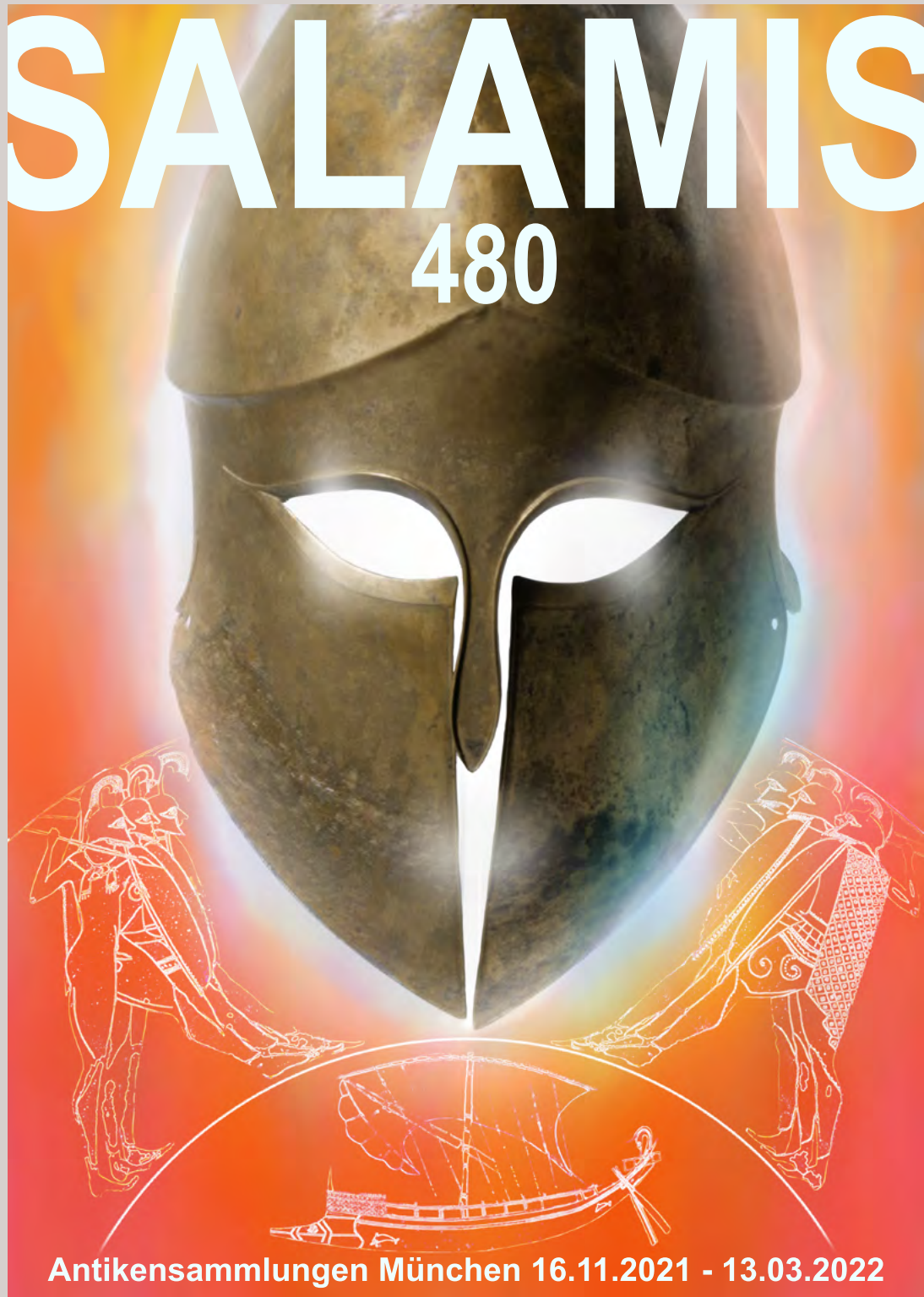


# MUSEUM AKTUELL

Die aktuelle Fachzeitschrift für die deutschsprachige Museumswelt  
B11684 ISSN 1433-3848 Doppelausgabe Nr. 275+276



Anzeige

**Neue Museen und Ausstellungen  
Konservieren – Restaurieren**

# Editorial



Frauen kommen in Museen zunehmend in leitende Positionen, nehmen sich Künstlerinnen an, deren immense Bedeutung sich nicht nur für die Kunstgeschichte immer mehr herausstellt. Sie zeigen Objekte und deren Geschichte aus einer anderen Perspektive; sie wagen sich – auch außerhalb von speziellen Frauenmuseen – an Themen, die Männer eher umgehen oder verdrängen. Plötzlich dürfen Textilien gleichwertig neben Gemälden stehen, wobei die Textilien die Hauptrolle spielen – wie kürzlich in der Augsburger Ausstellung „Um angemessene Kleidung wird gebeten.“ oder auf Schloß Ambras die Ausstellung „Mode schauen“. Das Gemälde einer graviden Frau (in Augsburg sogar die entsprechende Kleidung) – ein Thema, das sonst bestenfalls bei Mariendarstellungen vorkommt – tauchen wie aus dem Nichts auf. Auch sammelnde Frauen sind längst eine Selbstverständlichkeit und wissenschaftlich entdeckt worden (dazu auch S. 5). Und in der Restaurierung spielen mittlerweile Frauen die Hauptrolle (es gibt sogar Ausstellungen über sie, z.B. mit Christbaum-Schmuck aus ihrem Nachlaß im BNM).

Die prächtige Ausstellung in Ambras wurden von KuratorInnen zusammengestellt, die mit großem Objekt-, Material- und Technikwissen zeigen konnten, daß die Maler etwa den Schmuck nicht frei erfunden haben, sondern exakt wiedergeben, wie die aufgelegten exquisiten, fast identischen Schmuckstücke beweisen oder daß der Spitzenbesatz am Halsauschnitt keinesweges übertrieben steif stehend gemalt ist, sondern durch einen Drahtgeflecht-Kragen gestützt war; ein solches, extrem rares Exemplar (HLM Darmstadt) war zu sehen. So etwas macht nachfolgenden Museumsleuten Mut und Lust auf weitere Entdeckungen. Dahinter steht auch die Botschaft, neu hinzugekommenen und heranwachsenden Menschen zu zeigen, welche Entwicklungschancen Frauen bei uns haben.

Die kürzlich publizierte verquerte Interpretation zu Vermeers „Milchmädchen“ (eigentlich eine Söppken vorbereitende Kammerzofe) ist da leicht zu verkraften.

Freuen wir uns auf die vielen Entdeckungen, die noch vor uns liegen!

Adelheid Straten

# Inhalt

- 5 Nachrichten aus der Museumswelt
- 7 Namen
- 8 Literatur

## Buchbesprechungen, Kommentare

- 11-13 **Utz Anhalt**  
Zwei Neuerscheinungen zum Thema „Tier und Mensch“
- 13-14 **Paul-Bernhard Eipper**  
Ein neues Handbuch zur Pflege kirchlicher Kunst- und Kulturgüter
- 15-18 **Utz Anhalt**  
Kulturzerstörungen weltweit und Afrikas Restitutionsbemühungen
- 19 **Claus Deimel**  
Tunnelblick. Zu: „Afrikas Kampf um seine Kunst. Geschichte einer postkolonialen Niederlage“ von Bénédicte Savoy
- 20-23 **Jakob Anderhandt**  
Täter, Opfer, Fakten. Zur Debatte über das Luf-Boot im Humboldt Forum
- 24 **Michael Stanic**  
Warum ich mir die Presseberichte zum Humboldt Forum bis auf weiteres erspare

## Konservieren-Restaurieren

- 25-29 **Jochen Käferhaus**  
Landesmuseum Braunschweig:  
Nachhaltigkeit in Depots ist möglich
- 30-36 **Melitta Schmiedel; Paul-Bernhard Eipper**  
Zeitgemäße Retuschen  
an den vier Stangen eines Traghimmels
- 37-41 **Nikolaus Wilke**  
Schädlingsbekämpfung mit feuchtegeregelter Wärme. Neue Studie zu Letaltemperaturen von Schadinsekten in Sammlungen

## Neue Museen, neue Ausstellungen

- 43-44 **Franz Fechner und Team von AsKI e.V.**  
TSURIKRUFN! Erinnerungen an jüdische Persönlichkeiten in Deutschland
- 45-47 **Jochen Süß**  
Die Brehms Welt als musealer Ort für den Begründer der deutschen Public Science
- 48-51 **Andreas Gundelwein**  
Das Konzept des Nürnberger Zukunftsmuseums

- 52-55 Utz Anhalt**  
 „GEWALTIG! Nordsee –  
 Vom Umgang mit Naturkatastrophen“

### Fälschungserkennung

- 56-61 Christian Müller-Straten**  
 Sündenbock oder Schwarzes Schaf?  
 Die unerforschte Rolle  
 des Antikenhändlers Oxan Aslanian

**64 AutorInnen dieser Ausgabe**

**65 Impressum**

**66-67 Wichtige Ausstellungen**

### Zum Titelbild

#### Salamis 480

Der Sieg der Griechen unter der Führung Athens über die Perser in der Seeschlacht von Salamis 480 v. Chr. jährt sich dieser Tage zum 2500sten Mal. Er zählt zu den großen Wendepunkten der europäischen Geschichte. Die Ausstellung „Salamis 480“ bindet die Schlacht, ihre Vorgeschichte und ihre Folgen in einen größeren historischen, kulturhistorischen und kunstgeschichtlichen Rahmen ein. Anhand von hochkarätigen archäologischen Funden aus bedeutenden Museen der Welt und illustriert durch dreidimensionale Modelle wird das epochemachende Ereignis dem Besucher vor Augen geführt.

Staatliche Antikensammlungen  
 am Königsplatz München  
 16. November 2021 bis 13. März 2022  
 Di–So 10–17 h; Mi 10–20 h

Anzeige

### Nachrichten aus der Museumswelt

■ Regionale Bekleidung und Schmuck sind Ausdruck von Heimat, Identität, Tradition und für Außenstehende zugleich etwas Exotisches. Vor allem Schmuck und Kopfbedeckungen kommen oft strange an, besonders, wenn sie symbolisch oder apotropäisch wirken und erst in zweiter Linie schmücken sollen. Auch stehen sie häufig mit besonderen Ereignissen im Leben oder Jahreskreis in Zusammenhang. Die Ausstellung „Glanz im Fluss der Zeit. Ethnischer Schmuck im Wandel“ zeigt rund 500 kunsthandwerklich und kulturgeschichtlich faszinierende Schmuckstücke und Textilien der Sammlung Irene Steiner aus über 50 Ländern, überwiegend aus dem 19. Jh. und der 1. Hälfte des 20. Jh., außerdem 20 komplette Trachten aus acht deutschen Trachtenregionen. Kulturelle Gemeinsamkeiten, Unterschiede, auch regionale Bekleidung und Schmuck aus multikultureller und globalisierter Perspektive werden im KreisMuseum Zons in Dormagen sichtbar (bis zum 23. Januar 2022). [www.kreismuseumzons.de](http://www.kreismuseumzons.de)



**Dekolleté-Schmuck, Ochsenfurter Gegend,  
 Gold, Glas, Ende 19. Jh. © Irene Steiner**

■ Der Bund unterstützt Archive, Museen und Ausstellungshäuser, insgesamt 41 Institute, mit 5 Mio. € darin, ihre Sicherheitslücken zu schließen. Überwachungssysteme, elektronische Zutrittskontrollen, oder die Sicherung von Fenstern, Türen und Vitrinen sollen nach Abstimmung mit den Sicherheitsbehörden verbessert werden. Vielleicht sind die Häuser dann wirklich so „sicher wie Fort Knox“.

■ „TOYEN“ zeigt die Hamburger Kunsthalle bis zum 13. Februar 2022 mit 300 hochkarätigen Werken der tschechischen Künstlerin Marie Čermínová (1902-1980), die ihr Pseudonym vom französischen „citoyen“ (Bürger)



**Por-  
 trät  
 der  
 Künst-**



Nikolaus Wilke

## Schädlingsbekämpfung mit feuchtegeregelter Wärme

### Neue Studie zu Letaltemperaturen von Schadinsekten in Sammlungen

Bestimmte Insekten können in Museen, Sammlungen und Kirchen Schäden an Objekten aus organischen Materialien anrichten. Diese Schäden sind immer mit Substanzverlust verbunden, also irreversibel und deshalb von Restauratoren besonders gefürchtet. Die Schäden stellen sich ganz unterschiedlich dar: Silber- oder sog. Papierfischchen (*Lepisma saccharina* / *Ctenolepisma longicaudatum*) können die Oberflächen von Photographien oder Grafiken regelrecht „abgrasen“, sie können allerdings auch durch das Material hindurchfressen.



„Abgegraste“ Oberfläche auf dem oberen Buchdeckel, verursacht durch Silberfischchen. Foto: Panko Traps

Holzerstörende Insekten wie beispielweise der gemeine Nagekäfer (*Anobium punctatum*) oder der Splintholzkäfer (*Lyctus brunneus*) können Holz zu Staub verwandeln,

wenn sie ihrer Bestimmung ungestört nachgehen. Der Splintholzkäfer gilt als äußerst hitzeresistent; er ist deswegen der ideale Kandidat für eine neue Studie gewesen, die die Zusammenhänge zwischen Letaltemperatur und Expositionszeit neu untersucht hat und die im letzten Teil dieses Beitrag vorgestellt wird.



Historische Wollschuhe, fast vollständig zerstört von den Larven der Kleidermotte. Foto: ICM Europe

Der Hausbock (*Hylotrupes bajulus*) ist in musealen Sammlungen und Depots viel seltener anzutreffen. Trockenholztermite (*Cryptotermes brevis*) sind schon in Sammlungen eingeschleppt worden, kommen aber in Europa natürlich nicht vor.



Drastischer Substanzverlust durch *Anobium punctatum*-Befall, Teile eines Prozessionsthrons, vergoldet und gefaßt, 19. Jh. Foto: ICM Europe

Es gibt eine andere Gruppen von Museumsschädlingen, die sich auf die Verwertung von Keratin spezialisiert hat: die Kleidermotte zum Beispiel (*Tineola bisselliella* und *Tinea pellionella*) oder der Teppichkäfer (verschiedene *Anthrenus*-Arten) sind häufig in Museen und Depots anzutreffen und können großen Schaden anrichten. Keratin ist ein Protein, das unteren anderem in Haaren, Pelzen, Federn, Wolle und Horn enthalten ist. Aber auch Chitin ist für einige Insekten verwertbar. Es sind also Objekte aus solchen Materialien, die von Motten und Teppichkäfern befallen und beschädigt oder zerstört werden können. Naturhistorische, entomologische, ethnologische und Textil-Sammlungen sind naturgemäß besonders häufig betroffen.

## Schadinsekten finden immer Zugang zu Sammlungen

Eine komplett schädlingsfreie Sammlung oder ein komplett schädlingsfreies Depot ist ein Ziel, aber meist eine Illusion. Die Einfallsweg sind in den meisten Gebäuden einfach zu zahlreich und komplex, um sie permanent kontrollieren oder blockieren zu können. Vor allem in älteren Gebäuden gibt es Undichtigkeiten, schlecht schließende Fenster, Risse im Mauerwerk, undichte Türen, Fallrohre, Kamine etc. Die Insekten finden aber noch auf einem anderen Wege ins Depot: nämlich in oder auf den Objekten, Transportkisten und Paletten, quasi wie ein trojanisches Pferd.

Eine Schachtel mit befallenen Gewürzen und Pflanzenteilen kann der Auslöser für einen weiträumigen Befall mit dem Tabakkäfer (*Lasioderma serricorne*) sein; ein in einem Kostüm unentdeckt eingeschleppter Kleidermottenbefall kann die Ursache für jahrelange Probleme und teilweise dramatische Schäden sein. Der schon erwähnte Splintholzkäfer sitzt manchmal im Holz von Kunsttransport-Kisten und kann sich von dort aus verbreiten. Der glücklicherweise in Sammlungen sehr selten auftretende Hausbock, der ausschließlich Koniferenholz (Fichte, Tanne oder Kiefer) befällt, kann über Holzpaletten, die oft aus eben solchem Holz bestehen, ins Depot eindringen.

Der zunehmende Kunstleihverkehr bringt die Ein- bzw. Verschleppung von Schadinsekten zwangsläufig mit sich. Museumsentomologen wie etwa David Pinniger haben über Jahrzehnte beobachtet, daß immer wieder neue Insektenarten in Gegenden und Museen auftreten, in denen es sie früher nicht gab. Der Klimawandel tut ein Übriges und wird weitere Artenverschleppung- und Verbreitung mit sich bringen. (unter <https://www.icm.works/en/icm-and-sothebys-institute-of-art-new-york-recording-of-joint-webinar-now-available/> kann man ab etwa Minute 5:10 eine Präsentation von David Pinniger „New Pests – New Challenges“ zu genau diesem Thema verfolgen).

## Ein Depot kann ideale Versteckmöglichkeiten bieten

Die Unterschlupf- und Versteckmöglichkeiten sind in vielen Depots geradezu ideal. Die Engländer, immer schon Vorreiter in Sachen IPM (Integrated Pest Management oder Integriertes Schädlingsmanagement), raten einfach zu „good housekeeping“. Gemeint ist damit vor allem

Ordnung, Übersichtlichkeit und Hygiene. Der Zugang zu allen Objekten, Kisten und Regalen muß gewährleistet sein. Man muß immer und überall an die Sachen herankommen, sie im Idealfall verschieben können und überall reinigen können, auch unter Regalen und Paletten. In vielen Depots neigt man leider dazu, sie generell eng an eng zu befüllen und sich so die entscheidenden Zugangsmöglichkeiten zu verbauen.

Bei einem durchdachten und modernen IPM Konzept reichen Ordnung und Hygiene natürlich nicht aus. Das Klima muß überwacht werden; manche Schädlinge gedeihen bei hoher relativer Luftfeuchte besonders gut (Schimmelpilze auch!).

Ein weiterer wesentlicher IPM-Baustein sind Insektenfallen, die weiträumig aufgestellt werden müssen und die in erster Linie Aufschluß darüber geben, ob überhaupt Insekten in der Sammlung sind, und wenn, welche. Mit Hilfe solcher Strategien läßt sich das Insektenaufkommen deutlich reduzieren.

Besteht ein Insektenbefall in der Sammlung oder im Depot, ist das nicht zwangsläufig eine Katastrophe. Aber: Don't panic! Eine gute Beratung ist allerdings unerlässlich (gut beraten ist man zum Beispiel bei Stephan Biebl, <https://museumsschaedlinge.de/ueber-uns/>; Bill Landsberger, Rathgen Institut Berlin; Pacal Querner, <http://www.ipm-museen.at/>; David Pinniger, erreichbar über den Autor).

## Behandlungsmöglichkeiten

Wenn ein Befall festgestellt oder vermutet wird, stehen verschiedene Methoden der Bekämpfung zur Verfügung:

- Einfrieren der Objekte
- Erwärmen mit feuchtegesteuerter Warmluft
- Sauerstoffentzug
- Einsatz von Nützlingen (Schlupfwespen)
- Einsatz von Gift

Alle Methoden haben ihre Vor- und Nachteile. Der Einsatz von Gift ist jedoch ein verpönter Anachronismus und wird in den meisten Fällen schlicht nicht mehr akzeptiert. Darüber hinaus wird immer deutlicher, welche schwerwiegenden Folgen die Biozid-Kontamination in Museen und Sammlungen hat. Die Schadstoffe gefährden die Gesundheit der Menschen, die mit den Objekten umgehen. Viele der Biozide schädigen aber auch die Objekte.

## Das feuchteregulierte Warmluftverfahren

Die Methode gibt es seit über 30 Jahren. Sie wurde ursprünglich für die Behandlung von Möbeln und Holzobjekten entwickelt. Heute wird damit, etwa bei ICM London oder ICM Brüssel, auch feinste und wertvollste Tafel- und Leinwandmalerei behandelt (in London zum Beispiel Gemälde von Pontormo, Botticelli und Arcimboldo). Zunehmend werden in den letzten zehn Jahren zeitgenössische Installationen zur Wärmebehandlung eingeliefert. Keinesfalls werden vor allem alte oder „antike“ Objekte befallen.



TATE, das V&A, die National Gallery und viele andere Häuser und Privatsammler lassen seit Jahren, teilweise seit Jahrzehnten, ihre Objekte mit feuchtereregelter Warmluft behandeln.

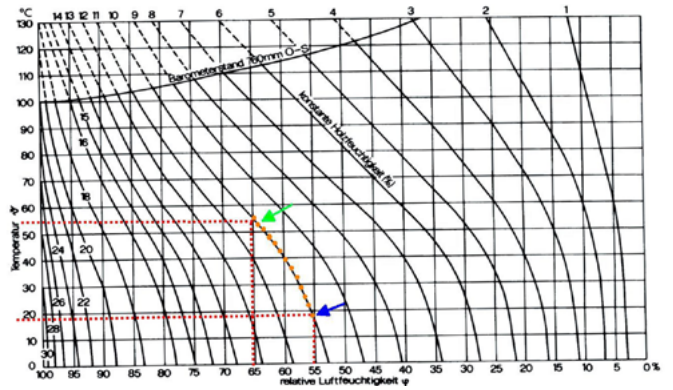
Das Verfahren beruht hauptsächlich auf zwei Faktoren:

- Insekten sterben, wenn es zu warm wird
- Durch die genaue Steuerung der relativen Luftfeuchte im Behandlungsraum werden Dimensionsveränderungen im Objekt verhindert.

Das feuchteregelte Warmluftverfahren unterscheidet sich grundlegend vom herkömmlichen Heißluftverfahren, mit dem Dachstühle oder ganze Gebäude von tierischen Schädlingen befreit werden. Beim Heißluftverfahren wird die eingeblasene Luft nicht, oder nur in sehr geringem Umfang, befeuchtet. Die Luft ist also trocken und obendrein ist die Temperatur hoch (70-100 °C). Kunstwerke und Sammlungsobjekte dürfen mit herkömmlicher Heißluft nicht behandelt werden.

Im Gegensatz dazu gibt es beim feuchteregulierten Warmluftverfahren keine Dimensionsveränderungen in den Objekten und die Temperaturen sind viel niedriger (im Normalfall 46-52 °C).

In den isolierten Klimakammern wird die Luft sehr langsam erwärmt, beim Erreichen der Zieltemperatur für eine beliebig bestimmbare Zeit auf dieser Temperatur gehalten und dann wieder sehr langsam abgekühlt. Während des gesamten Prozesses wird die relative Luftfeuchtigkeit exakt nach dem Keylwerth'schen Diagramm (s. Abb.) befeuchtet. Zwischen den Objekten und der umgebenden Luft findet also kein oder kaum ein Feuchtigkeitsaustausch – und deswegen auch keine oder kaum Bewegung im Objekt – statt.



**Das Keylwerth'sche Diagramm illustriert den Zusammenhang zwischen Temperatur, rF und dem Holzfeuchte-Gleichgewicht.**

© N. Wilke unter Verwendung des Diagramms bei <https://www.irbnet.de/daten/rswb/13029006903.pdf>, S. 13

Eine simple Erklärung des oben abgebildeten Keylwerth'schen Diagramms: Wenn ein Stück Holz von 18 °C (blauer Pfeil) auf 55 °C (grüner Pfeil) erwärmt wird, und gleichzeitig die relative Luftfeuchte von 55% (blauer Pfeil) auf 65% erhöht wird, bleibt das Holzfeuchtegleichgewicht unverändert. Weder schwindet das Holz beim Aufwärmen, noch quillt es beim Abkühlen. Diese Gesetzmäßigkeit ist wesentlich für das feuchteregelte Warmluftverfahren.

In diesem Zusammenhang hat Dr. Nigel Blades, Preventive Conservation Advisor beim britischen National Trust in Zusammenarbeit mit polnischen Wissenschaftlern einen interessanten Versuch mit dem feuchteregulierten Warmluftverfahren gemacht. Titel der Arbeit: „Acoustic emission monitoring of furniture response during hum-



**40 m<sup>3</sup> große ICM Kammer in Brüssel. Behandlung von zwei insektenbefallenen flämischen Kabinettschränken, Holz mit Schildpatt furniert, eingelegtes und massives Elfenbein, feuervergoldete Messingbeschläge. Daneben zwei gefasste Skulpturen. Foto: ICM Europe**





**Intarsierte und marketrierte Möbel können problemlos behandelt werden. Auch Möbel in Boulle-Technik wurden in der Londoner ICM Kammer bereits behandelt. Klimakammer ICM Europe, London**

idity regulated warm air treatment". Spezielle Mikrofone wurden dabei an mehreren außerordentlich wertvoller, vergoldeten Objekte angebracht (u.a. der Gole Table, ca. 1671, <http://www.nationaltrustcollections.org.uk/object/129518> und die beiden dazugehörigen Leuchtertischchen). Die akustische Emission wurde über den gesamten Behandlungsverlauf aufgezeichnet, sie erlauben Einblicke in die Bewegungsaktivitäten während der Behandlung. Das Projekt wurde auf der Pest Odyssey Conference 2020 vorgestellt: <https://www.youtube.com/watch?v=VfbC0zlg3Ic>, der Vortrag beginnt ungefähr bei 1:53:50.

### **Neue Studie zu Letaltemperaturen von vier Museumsschädlingen**

ICM hat zusammen mit der Materialprüfungsanstalt Eberswalde MPA (<http://www.mpaew.de/>) und Senckenberg Deutsches Entomologisches Institut Müncheberg (<https://www.senckenberg.de/de/institute/sdei/>) zwischen Febru-

ar und Mai 2021 mehrere Versuchsreihen durchgeführt, um die Letaltemperaturen für einige typische Museumsschädlinge zu überprüfen. Die Ergebnisse der Studie wurden am 21. September auf der größten Fachkonferenz ihrer Art, der schon erwähnten Pest Odyssey Conference, vorgestellt. Bereits bei 46 °C, über sechs Stunden gehalten, waren alle Insektenproben (Eier, Larven, adulte Tiere) zu 100% abgestorben. In der Tabelle auf S. 41 sind die Ergebnisse der Tests bei 46 °C gelistet.

Die neuen Erkenntnisse eröffnen auch neue Möglichkeiten der Behandlung. Bestimmte Materialien dürfen gar nicht mit Wärme behandelt werden, beispielsweise Pergament. Fotonegative oder frühes Plastik sollte man ebenfalls besser auf andere Weise behandeln. Ungegerbtes, sich bereits zersetzendes Leder sollte mit Temperaturen von deutlich unter 50 °C behandelt werden.

Ein wesentlicher Vorteil der Warmluftmethode ist ihre Schnelligkeit. Während eine Behandlung mit Sauerstoffentzug je nach Temperatur 2 und 5 Wochen dau-



**Teil des Versuchsaufbaus zur Letaltemperatur-Bestimmung für *Anobium punctatum*, *Lyctus brunneus*, *Ctenolepisma longicaudatum* und *Tineola bisselliella*. Heizschrank mit Exsikkator. Rechts die Insektenproben in Plastikgefäßen. Foto: MPA**



**Nachfolger von Pieter Coecke van Aelst, Ende 16. Jh. Rechts der sog. Referenzblock, der die Kerntemperatur mißt. Foto: ICM Europe, Klimakammer Brüssel**

ern kann und auch das Einfrieren von Objekten, je nach Temperatur, bis zu 14 Tagen dauern kann (3 Tage bei -30 °C, 7 Tage bei -25 °C, mindestens 14 Tage bei -18 °C), ist ein Behandlungszyklus mit feuchtergeleiteter Warmluft üblicherweise nach 16-24 Stunden erfolgreich beendet.

Natürlich muß man die Mechanismen und Zusammenhänge der Methode kennen. Wenn man vor allem die überragende Bedeutung der nach dem Keylwerth'schen Diagramm geregelten Luftfeuchte beachtet, dann wird deutlich, warum es keine Veränderungen am Objekt gibt, obwohl dieses erwärmt wird. Die Temperatur spielt – in gewissem Umfang jedenfalls – eine absolut untergeordnete Rolle.

Number of surviving insects		6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	>168
		4 h	6h	8 h	10 h	12 h	16 h	24 h	32 h	40 h	48 h	Contr.
<i>L. brunneus</i>	adults	0 (10)	0 (10)	0 (5)	0 (10)	0 (5)	0 (10)	0 (5)	0 (5)	0 (5)	0 (5)	15 (15)
	larvae	6 (10)	0 (10)	0 (5)	0 (10)	0 (5)	0 (10)	0 (5)	0 (5)	0 (5)	0 (5)	15 (15)
	eggs	0 (2 ba.)	0 (2 ba.)	0 (1 ba.)	0 (2 ba.)	0 (1 ba.)	0 (2 ba.)	0 (1 ba.)	0 (1 ba.)	0 (1 ba.)	0 (1 ba.)	hatched
<i>A. punctatum</i>	adults	0 (10)	0 (10)	0 (5)	0 (10)	0 (5)	0 (10)	0 (5)	0 (5)	0 (5)	0 (5)	12 (15)
	larvae	0 (10)	0 (10)	0 (5)	0 (10)	0 (5)	0 (10)	0 (5)	0 (5)	0 (5)	0 (5)	15 (15)
	eggs	0 (>69)	0 (>35)	0 (>30)	0 (>92)	0 (>17)	0 (38)	0 (>9)	0 (>7)	0 (>11)	0 (>175)	>22 (>123)
<i>C. longicaudatum</i>	adults	0 (8)	0 (8)	0 (3)	0 (8)	0 (5)	0 (10)	0 (5)	0 (5)	0 (5)	0 (5)	13 (13)
	larvae	0 (8)	0 (8)	0 (3)	0 (8)	0 (5)	0 (10)	0 (5)	0 (5)	0 (5)	0 (5)	11 (13)
	eggs	0 (2 ba.)	0 (2 ba.)	0 (1 ba.)	0 (2 ba.)	0 (1 ba.)	0 (2 ba.)	0 (1 ba.)	0 (1 ba.)	0 (1 ba.)	0 (1 ba.)	0 (3 ba.)
<i>T. bisselliella</i>	adults	0 (10)	0 (10)	0 (5)	0 (10)	0 (5)	0 (10)	0 (5)	0 (5)	0 (5)	0 (5)	13 (15)
	larvae	0 (10)	0 (10)	0 (5)	0 (10)	0 (5)	0 (10)	0 (5)	0 (5)	0 (5)	0 (5)	15 (15)
	eggs	0 (2 ba.)	0 (2 ba.)	0 (1 ba.)	0 (2 ba.)	0 (1 ba.)	0 (2 ba.)	0 (1 ba.)	0 (1 ba.)	0 (1 ba.)	0 (1 ba.)	37 (3 ba.)

**Tabelle zur Mortalitätsrate bei verschiedenen Expositionszeiten bei 46 °C und vier verschiedene Schädlingsarten. Angegeben ist die Zahl der überlebenden adulten Tiere, Larven bzw. Eier, wobei die Zahl der getesteten Individuen in Klammern steht. Bei den Eiern wurden für drei der Arten eine ungezählte Menge Eier (Abkürzung ba.) verwendet. Die Kontrollgruppen (Contr.) wurden parallel zu den Behandlungen unter geeigneten Bedingungen gehalten. © ICM Europe**

## Sosolala oder doch lieber zutreffend?

Das kritische deutsch-englische Fachwörterbuch **KONSERVATIVE** enthält jetzt auch die schwierigen Bezeichnungen christlicher Orden und Kongregationen sowie sehr viele Bildthemen der klassischen Mythologie, des Tanach und Neuen Testaments, wobei das niederländische **ICONCLASS** und die **Iconographic Database** des Warburg Institutes einer verstärkten Bearbeitung unterzogen wurden.

Jetzt mit über 387.000 Wörtern,  
23.300 Definitionen, Hinweisen, Verweisen und fast 38 000 (!) „Valschen Freunden“.

Lieferbar als Einzellizenz oder  
einbindbar in Serverarchitekturen mit günstigen Campuslizenzen

<https://www.museumaktuell.de/index.php?site=kwb&TM=8>



## Beispiele unserer importierbaren Inventarisationshilfen

**Thesaurus für Archäologie: von der Vorgeschichte  
bis zum Mittelalter.**

Zusammengestellt von Tanja Jentsch.  
ISBN 978-3-932704-17-8 txt-Datei 120 €

**Thesaurus für Keramik**  
ISBN 978-3-932704-06-2 txt-Datei 120 €

**Thesaurus für Glas**  
ISBN 978-3-932704-22-2 txt-Datei 120 €

**Thesaurus für Waffen und Rüstungen  
(Antike bis Historismus)**  
ISBN 978-3-932704-15-4 txt-Datei 89 €

**Datierungsthesaurus zu Kunstgeschichte,  
Archäologie, Ethnologie, Geologie  
(Herrscher, Reiche, Kulturen, Stile, Formationen)**  
ISBN 978-3-932704-18-5, txt-Datei 126 €

Auslieferung standardmäßig für einen Rechner  
per eMail bzw. bei Bestellung mehrerer Thesauri  
oder Lizenzen auf USB-Stick

Verlag Dr. Christian Müller-Straten  
Kunzweg 23 81243 München  
<https://www.museumaktuell.de/shop/>

## AutorInnen dieser Ausgabe

### Jakob Anderhandt (\*1967)

freier Schriftsteller und Übersetzer in Australien. Seit 2005 Veröffentlichungen zur deutschen Präsenz in Ozeanien zwischen ca. 1850 und 1914. Seine zweibändige Biographie über Eduard Harnsheim (2012, Neuaufl. 2021) wurde in mehreren Fachzeitschriften besprochen und gilt als Standardwerk.

Merrilong  
1 Rodova Street  
Katoomba NSW 2780  
[jakob.anderhandt@gmx.de](mailto:jakob.anderhandt@gmx.de)

### Dr. Utz Anhalt MA (\*1971 in Hannover)

Studium Ge / Pol mit Schwerpunkt Mensch und Wildtier. 2000 Magister Atrium über Werwölfe. Journalist, Redakteur, Dozent, für Fernsehen und Presse, in Museen und Universität. Reisen nach Venezuela, Ostafrika, zu Apatschen und Komantschen in USA / Mexiko, Indien und Iran. Wissenschaftliche Mitarbeit mit Schwerpunkt Neue Rechte, Antisemitismus nach 1945 und Verschwörungsideologien in der NS-Gedenkstätte Hannover-Ahlem.

### Dr. Claus Deimel

1, Vorsitzender ANEF e.V.  
Direktor em. der SES Sachsen  
Manteuffelstraße 3  
22587 Hamburg  
T. +49 40 865181 und +49 171 6274173  
[clausdeimel@mac.com](mailto:clausdeimel@mac.com)

### Dipl.Rest Dr. Paul-Bernhard Eipper

seit 2010 Leiter des Referates der Restaurierung am Universalmuseum Joanneum, Graz, für Gemälde und gefaßte Oberflächen. Seit 2018 Lektor am Institut für Kunstgeschichte, Karl-Franzens-Universität, Graz. Prof. für Restaurierung von moderner und zeitgenössischer Kunst an der Akademie der bildenden Künste und Design, Bratislava, Institut für Konservierung und Restaurierung. Fellow of the IIC, London.  
Weinzöttlstrasse 16  
8045 Graz  
T. +43-699/1330-8811  
mobil +43 (0) 664 8017 9561  
[paul-bernhard.eipper@museum-joanneum.at](mailto:paul-bernhard.eipper@museum-joanneum.at)  
<https://www.museum-joanneum.at/>

### Franz Fechner M.A.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Arbeitskreises selbständiger Kultur-Institute e.V. – AsKI  
Prinz-Albert-Str. 34  
53113 Bonn  
T. +49 (0)228-22 48-59 u. -60  
[info@aski.org](mailto:info@aski.org)  
<https://www.aski.org/>

### Dr. Andreas Gundelwein

Deutsches Museum, Museumsleitung Bereich Ausstellungen, Sammlungen  
Museumsinsel 1  
80538 München  
Anschrift der neuen Nürnberger Dependence:



Restaurator- Kunst-  
und Handwerksbedarf

- Markenprodukte
- Wachse & Harze
- Naturleime
- Schellack
- Vergolderbedarf
- Reinigung & Pflege
- Werkzeug
- Arbeitsschutz

NEU IM ANGEBOT Fachliteratur und Fachzeitschriften

[www.art-restore.ch](http://www.art-restore.ch)

Augustinerhof 4  
90403 Nürnberg  
[a.gundelwein@deutsches-museum.de](mailto:a.gundelwein@deutsches-museum.de)

#### Dr. Jochen Käferhaus

Geschäftsführer der Käferhaus GmbH  
Ybbsstr. 29/1  
1020 Wien  
T. +43 (1) 9 68 60 64  
[kaeferhaus@kaeferhaus.at](mailto:kaeferhaus@kaeferhaus.at)

#### Dr. Christian Müller-Straten

Studium der Kunstgeschichte, Zeitungs- und Politischen Wissenschaft an der LMU München. Verleger und Kunsthistoriker, spezialisiert auf Inventarisierung und Fälschungserkennung  
Kontaktdaten s. Impressum

#### Dr. Michael Stanic

Kunsthistoriker (LMU München),  
spezialisiert auf Architektur und Museum  
Rugendas Straße 4  
86153 Augsburg  
T. +49 (0)1627363899  
[dr.michael.stanic@gmail.com](mailto:dr.michael.stanic@gmail.com)

#### Melitta Schmiedel

Vergolder- und Staffierer-Ausbildung an der Landesberufsschule 6 in Graz, 1994 Meisterprüfung für Vergolder und Staffierer. 1995/1996 Lehrtätigkeit an der LBS 6, Graz. Projektbezogene Weiterbildung bei Mag. Günther Diem am Landesmuseum Joanneum und freiberufliche Tätigkeiten u.a. für die Diözese Graz-Seckau und die Revitalisierungskommission des Landes Steiermark. August 2001 bis 2009 am Landesmuseum Joanneum Graz, Abteilung Alte Galerie, Restauratorin für Skulpturen und Zierrahmen. Von 2010 bis 2020 prägte sie den Aufbau des Referates Restaurierung entscheidend mit. Seit 2020 im Ruhestand.

[melitta.schmiedel@filmix.at](mailto:melitta.schmiedel@filmix.at)

#### Prof. Dr. Jochen Süß

Biologe und Bürgermeister der Gemeinde Lippersdorf-Erdmannsdorf, Leiter Brehms Welt  
Dorfstraße 21 + 22  
07646 Renthendorf (Thür.)  
T. 036426 – 222 33  
[info@brehms-welt.de](mailto:info@brehms-welt.de)

#### Nikolaus Wilke

International Business Development Director bei ICM  
ICM UK: Unit 14, Bell Industrial Estate, 50 Cunnington Street, Chiswick, London, W4 5HB, United Kingdom  
ICM Belux: Vekestraat 29B, bus 14, 1910 Kampenhout, Belgium

ICM Deutschland GmbH: Breitenbachstr. 24-29 Gebäude D, Aufg. 2, 13509 Berlin

ICM und die Muttergesellschaft IPARC (Brüssel, London, Berlin) sind immer an Forschung und Kooperation interessiert.

T. +32 16 90 75 90  
mobil +49 176 311 72 529  
[nikolaus.wilke@iparc.eu](mailto:nikolaus.wilke@iparc.eu)



## Impressum / Imprint

Verlag Dr. Christian Müller-Straten  
Kunzweg 23, 81243 München  
T. +49 (0)89-839 690-43, Fax -44  
[verlagcms@t-online.de](mailto:verlagcms@t-online.de)  
<https://www.museumaktuell.de>

#### Print-Abonnements:

#### Jahresabonnements

#### rabattierte Zweijahres-Abonnements

#### rabattierte Bibliotheks-Abonnements

#### Konservatoren-Abonnements (= 4 Spezialausgaben)

#### Test-Abo: 3 Ausgaben

**Online-Abonnement** gibt es in zwei Varianten:

- 1) anstelle des Print-Abonnements
  - 2) zusätzlich zum Print-Abonnement
- jeweils inkl. kostenlose Nutzung des Online-Archivs bis Januar 2009 ([https://www.museumaktuell.de/index.php?site=register\\_ebook&TM=1](https://www.museumaktuell.de/index.php?site=register_ebook&TM=1))

**auch mit Zugriff auf die jeweils neueste Ausgabe von EXPOTIME!.**

#### Nachrichtenteil und Redaktion

Dr. Adelheid Straten, München, verantwortlich;  
s. Verlag [adelheid.straten@museum-aktuell.de](mailto:adelheid.straten@museum-aktuell.de)

#### Verlagsleiter

Dr. Christian Müller-Straten  
verantwortlich auch für Anzeigen und Vertrieb  
[verlagcms@t-online.de](mailto:verlagcms@t-online.de)

#### Anzeigen

Kultur-Promotion Mark Häcker  
Südstraße 26, 47877 Willich  
[kultur.promotion@gmail.com](mailto:kultur.promotion@gmail.com)  
mobil 0049 (0)1590 169 650 5

#### Druckerei

Druckerei Mühlbauer, Puchheim bei München

Die **Anzeigenpreisliste Nr. 25 vom 1.10.2021**

finden Sie auf <https://www.museumaktuell.de>.

Wir verwenden eine nur leicht modifizierte **alte Rechtschreibung**. Keine Haftung für Bilder und Manuskripte. Alle Angaben nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewähr und Haftung. Ansichten von Autoren müssen sich nicht mit jener von Verlagsleitung und Redaktion decken. Gerne veröffentlichen wir **Leserstatements**. Diese können auch gesammelt publiziert und ohne besondere Einverständniserklärung an geeigneter Stelle erscheinen.

Wenn Sie uns Beiträge anbieten möchten, bitten wir vorab um telefonische Kontaktaufnahme.